

Brunnenfeld vnd den von Tryson zu lipding verschriben werden» (16. Jahrh.): «lindow» (16. Jahrh.); «1348» (17. Jahrh.); «1. Stift Urk. ao. 1348» (18. Jahrh.); «Lindau Rst. x 11/1 fasc. 15» (Blei, modern); «Mai 23» (modern); «92» (Blei, gestrichen); «87» (blau).

- 1 Sygena von Schellenberg, Äbtissin zu Lindau 1340 – 1356.
- 2 Johann von Brunnenfeld, aus der Ritterfamilie von Brunnenfeld bei Bludenz, die eines Stammes ist mit den Rittern von Triesen.
- 3 Untervaz, Graubünden.
- 4 Margareta von Brunnenfeld, also eine geborene von Triesen.
- 5 Katharina von Triesen, Schwester der Vorigen, Äbtissin zu Lindau, erwähnt am 17. Mai 1356 s. n. 102.
- 6 Anna von Triesen s. n. 101.
- 7 Guota von Brunnenfeld, Schwester Johannis des Pfarrherrn.
- 8 St. Peter bei Bludenz.
- 9 Wolfurt bei Bregenz.
- 10 Ursula von Schellenberg, Kanonisse zu Lindau s. n. 101 vom 17. Mai 1356.
- 11 Aus der Ritterfamilie, sesshaft in der Gde. Bodnegg Kr. Ravensburg.

93.

(Feldkirch)¹ 1349 Januar 22.

Hermann von der Lachen,^{2a} Bürger zu Feldkirch und seine Ehefrau Agnes stiften eine Jahrzeit und übergeben dafür dem Gotteshaus St. Johann zu Feldkirch des Johanniterordens den Herren an den Tisch einen Scheffel Weizen von ihrem Haus zu Feldkirch in der Stadt zwischen Eblin des Kelnern seligen und Unrürwen Haus. Begehen die Johanniter den Jahrtag nicht wie vorgesehen, dann tritt der Leutpriester von St. Nikolaus in ihre Rechte ein. Auf Bitten der Stifter besiegelt Stadtmann Krapf die Urkunde mit dem Stadtsiegel.

Original im Hauptstaatsarchiv München, Johanniterorden Feldkirch n. 7666. — Pergament 12,8 cm lang × 23,5, Plica 1,7 – 2,2 cm. Siegel: 1. (Stadtmann) fehlt samt Pergamentstreifen. 2. (Hermann v. d. Lachen) Pergamentstreifen fehlt, im Schlitz mit Bindfaden Säckchen befestigt, mit Trümmern eines ovalen Siegels, ca. 4,4 cm lang × 3 cm, graugelb. Die beiden grössten Bruchstücke gehören zur Rückseite; auf einem Splitter innerer Rand des Schriftbandes

und als Partie des Wappens Flammen. Umschriftrest auf dem zweitgrössten Bruchstück: IO . + V, auf dem Splitter: S. I, auf einem kleineren Splitter: M. — Rückseite: «Herman von der lachun» (14. Jahrh.); «1 scheffel waitzen git Jos Torckel gibbt ietz Oschwald Hügi» (17. Jahrh.); «Anno 1349», «Diser Zinss geht iez ab Caspar Zollers hauss, so ietzundt sein Sohn Mattheiss bewohnt» (17. Jahrh.); «Nr. 40 (gestr.) N2» «40» (17. Jahrh.); «Nr. 29» (18. Jahrh.); «L II VII c/3 2» (Bleistift, 19. Jahrh.); «2602», «H 2/24» (19. Jahrh.); «Ritterorden (Bleistift, modern).

Bedeutung: Die aus Ludesch stammende Familie von der Lachen stellte in der Zeit der Minderjährigkeit der Söhne Hartmanns III. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz seit etwa 1354 in Ammann Ulrich den führenden Mann in der Grafschaft (S. Kaiser-Büchel, Geschichte des Fürstentums Liechtenstein S. 207, Liechtensteinisches Urkundenbuch I/3 n. 24, 26, 84, 88, 104, 110). Die Beziehungen zu Feldkirch scheinen nach obiger Urkunde eines Verwandten (Vaters?) noch weiter zurückzugehen.

a Initiale über vier Zeilen.

1 Feldkirch, Vorarlberg.

2 Ein Hermann von der Lachen erscheint unter dem 22. August im Ludescher Jahrbuch (Pfarrarch. Ludesch S. 39).

94.

Lindau, 1349 März 17.

Johann Kitzi, ehemals Ammann zu Lindau erklärt samt seinen Söhnen, dem Winman, Ulrich, Johann, Heinz und Alber, dass das Gut zu Degelstein¹ sein und Johann des jungen Graven «recht lehen ist von denen von Schellenberg»² und dass er und seine Söhne für die künftigen Kinder des Grav getreue Lehenträger sein wollen.

Original im Hauptstaatsarchiv München, Lindau Reichsstadt Urkunde n. 91. — Pergament 12,5 cm lang × 30,1, Plica 2 cm. — Beide Siegel hängen nur mehr zertrümmert an Pergamentstreifen. 1. (Johann Kitzi) Siegelfläche fehlt zur Hälfte. 2. (Winman, sein Sohn) zwei Trümmer mit Resten der Umschrift: VIN — Rückseite: «Anno 1501 Als sich Johannes kitzi der alt amman verbunden hat mit sinen fünf sünen recht getrűw trager ze sin Johanss grafen kind vnd dess gűtz halb zuo Tegerstain anno 1349 (Ende 15. Jahrh.); «dd. an St. Gertrudtag ao 1349» (17. Jahrh.); «März 17» (Blei, 19. Jahrh.); «90» (Blei, modern); «92» (blau).

1 Degelstein in Hoyren, Stadt Lindau B.

2 Die von Schellenberg zu Wasserburg s. n. 68.